

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 27. Juli 1989

Nr.143 (6 021)

Preis 3 Kopeken

Appell an das Sowjetvolk

Die Ergebnisse der letzten Zeit, die Streike und Arbeitseinstellungen, die nationalen Konflikte, die bald in einer, bald in einer anderen Region auflodern, zeigen, daß die Umgestaltung in unserem Lande eine schwere und zugespitzte Periode durchlebt. Es entsteht eine Situation, die eine größtmögliche Vereinigung der Kräfte fordert, die für die weitere Entwicklung des Prozesses der radikalen Wirtschaftsreform, der Demokratisierung und Offenheit eintreten.

Der Oberste Sowjet der UdSSR erklärt sich einverstanden mit den legitimen Forderungen der Werktätigen, unterstützt diese und zeigt volles Verständnis für deren Bestreben, entschiedener die Umgestaltung durchzuführen, und mit den bürokratischen Hindernissen auf dem Wege der Schaffung neuer Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Menschen, jedes Mitglied unserer Gesellschaft aufzuräumen.

Der Oberste Sowjet der UdSSR, der sich der Fülle seiner Verantwortung vor dem Volk bewußt ist, verpflichtet die Unionsregierung, schon jetzt die Aufmerksamkeit sofort auf die Lösung der dringendsten Probleme — die Lebensmittelversorgung, den Verkehr, das Handelswesen, den Gesundheitsschutz, den Wohnungsbau in Städten und Dörfern, das Arbeitsregime und die Arbeitsentlohnung, die Erholungsmöglichkeiten — zu konzentrieren. Eine Stütze wird dabei der unlängst auf Vorschlag der Deputierten gefaßte Beschluß über die Vergrößerung des Einkaufs von Konsumgütern und Arzneimitteln um 10 Milliarden Rubel sein. Die Volksdeputierten der UdSSR unterstützen die Initiative der Partei, der Gewerkschaften und der Massenorganisationen, einen Teil ihrer Haushalte zu überweisen, um schon ab Oktober 1989 die Mindesthöhe der Renten für unterversorgte Kategorien der Rentner zu heben.

Wir fordern alle Republik- und örtliche

Machtorgane sowie die Arbeitskollektive auf, beharrlich Möglichkeiten und materielle Ressourcen zur Befriedigung der vordringlichen Belange der Menschen zu ermitteln.

Der Oberste Sowjet der UdSSR garantiert, daß im Laufe dieser und der Herbsttagung Gesetze verabschiedet werden, die die tatsächliche Selbständigkeit und Selbstverwaltung der Arbeitskollektive, das Recht über die Betriebe und die Resultate der eigenen Arbeit zu verfügen, die tatsächliche Übergabe des Bodens an die Bauern, die Souveränität und die wirtschaftliche Rechnungsführung der Republiken absichern sowie Bedingungen zur demokratischen Wahl der Abgeordneten des Volkes für die örtlichen und Republikorgane der Macht schaffen, die Rechte und Freiheiten jedes Bürgers beschützen werden. Zu diesen Gesetzen gehören die Gesetze über das Eigentum, über den Boden und die Bodennutzung, über die Pacht und die Pachtvertragsbeziehungen, über die Betriebe, über die allgemeinen Grundlagen der Leitung der Ökonomik und des sozialen Bereichs in den Unionsrepubliken, über die allgemeinen Grundlagen der örtlichen Selbstverwaltung und örtlichen Wirtschaft, über die Gewerkschaften, über die Jugend, über die Gewissensfreiheit, über Presse und Information sowie andere.

Der Oberste Sowjet erachtet es für zweckmäßig, die bevorstehenden Wahlen für die örtlichen Sowjets möglichst früher und auf einer wahrhaft demokratischen Grundlage durchzuführen, die Leitung zu festigen, den Kurs auf die Säuberung des Apparats von unqualifizierten und unfähigen Mitarbeitern, auf die Kürzung des Leitungspersonals und auf die Liquidierung nichtverdienlicher Privilegien entschieden fortzusetzen.

Wir können und müssen handeln, und zwar entschieden und zielbewußt handeln, aber nur mit Ihrer Unterstützung, mit aktiver Teil-

nahme der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und Intelligenz sowie aller Massenbewegungen bei der Verwirklichung der Wirtschafts- und politischen Reform, bei der Demokratisierung der Leitung auf allen Ebenen, bei der konstruktiven Lösung der spruchreif gewordenen Probleme unserer Entwicklung.

Es ist verständlich, daß zur Verwirklichung der tiefgreifenden Veränderungen an der ökonomischen Struktur unserer Gesellschaft, am gesamten Leben der Menschen Zeit, beharrliche und ehrliche Arbeit notwendig sind. Schon in der nächsten Zeit soll das Gesetz diskutiert werden, das die Verfahrensweise bei der Behandlung von Arbeits- und sozialen Konflikten regelt, es sind Maßnahmen zur Verstärkung der Garantien der Demokratie und Willkür in Schutz nehmen. Die Streikbewegung, die zwischen den Regionen dienen der Sache nicht, sondern können eine Kettenreaktion in vielen Zweigen der Volkswirtschaft auslösen, die Krise in der Ökonomik verstärken und die Lösung der jeweiligen Fragen, um derenwillen sie veranstaltet werden, verzögern und die Umgestaltung stark aufhalten. Während die Regierung der UdSSR im Auftrag des Obersten Sowjets der UdSSR einhalb Milliarden Rubel — die Mittel zur Hebung der Renten für unterversorgte Personen — erteilt, beläuft sich der durch die Streiks zugefügte Schaden bereits auf Hunderte Millionen Rubel.

Die Volksdeputierten der UdSSR erwarten von ihnen, ihren Wählern, von jedem Sowjetmenschens Einsicht und Unterstützung, Organisiertheit und gute Taten in diesem schwierigen Wendepunkt in unserer Geschichte.

Oberster Sowjet der UdSSR

Auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 25. Juli, um 10 Uhr morgens, setzte die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit im Kremli fort.

Der Präsidierende J. M. Priamakov erteilt dem Deputierten F. M. Burlazki das Wort. Er verlas den Entwurf des Appells des Obersten Sowjets der UdSSR an das Sowjetvolk.

Nach Erörterung des Dokuments, an der sich die Deputierten W. G. Kutscherenko, N. G. Bobrizki, R. A. Medwedew, W. I. Samarin, T. W. Moschnajaga, G. I. Renkow, N. K. Kosyrew, J. A. Ryschow, B. N. Nikolski, G. S. Igitjan und andere beteiligten, beauftragt die Tagung eine Gruppe von Deputierten eine endgültige Fassung des Appells unter Berücksichtigung der geäußerten Bemerkungen und Vorschläge vorzubereiten und danach ihn erneut zur Erörterung zu unterbreiten.

Der Oberste Sowjet setzte die Erörterung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR fort.

Das Korreferat hielt im Namen der Kommission des Obersten Sowjets der UdSSR und der Kommission der Kamern, die diese Frage vorher erörtert hatten, der Vorsitzende des Komitees für Fragen der Gesetzgebung, Gesetzlichkeit und Rechtsordnung S. S. Alexejew.

Es beginnen die Debatten. Die Deputierten beginnen mit der Erörterung des Erlasses vom 14. März 1988 „Über die Besteuerung der in Kooperativen arbeitenden Bürger sowie über die Änderung der Ordnung der Patenterteilung für individuelle Erwerbstätigkeit“. Dieser Erlaß ist mit Ausnahme des Artikels 1 und des Artikels 5 Punkt 1 Diskussion unterbreitet worden.

An der Erörterung beteiligten sich die Deputierten A. I. Goltjakow, E. W. Bickauskas, A. P. Orchow, W. N. Stepanow, J. T. Akbarow und andere.

Der Erlaß wird in getrennter Abstimmung und mit Stimmenmehrheit bestätigt. Leidschaftlich erörtert wurde der Erlaß „Über Änderungen an der Gesetzgebung der UdSSR über Feiern und Gedenktage“.

An den Debatten beteiligten sich die Deputierten J. N. Schtscherbak, N. I. Ignatowitsch, A. A. Pawlij, I. S. Burajew, I. A. Shdakajew, V. I. Worotnikow sowie andere Deputierten, die sich nicht vorgestellten hatten.

Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, den Erlaß an die Kommission des Obersten Sowjets der UdSSR zwecks zusätzlicher Erörterung zurückzuleiten.

Bemerkungen zu Verfahrensfragen machten die Deputierten A. J. Buracas und J. A. Ryschow. Mit Erläuterungen trat der Deputierte S. S. Alexejew auf, der den Vorschlag einbrachte, die unterbreiteten Erlasse rechtskräftig zu machen und gleichzeitig die Arbeit zur weiteren Vervollkommnung dieser Gesetzgebungsakten fortzusetzen.

Ohne Erörterung, in getrennter Abstimmung nach den Kamern wurde der Erlaß „Über die Ergänzung des Artikels 4 der Grundlagen der Wohnungsgesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken“ bestätigt.

Es wird die Bestätigung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über

zusätzliche Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit hinsichtlich der Opfer der Repressalien in den 30er bis 40er und Anfang der 50er Jahre“ erörtert. Im Namen des Komitees für Fragen der Gesetzgebung, Gesetzlichkeit und Rechtsordnung schlug der Deputierte S. S. Alexejew vor, Änderungen am Erlaß vorzunehmen.

In den Debatten zu dieser Frage beteiligten sich die Deputierten E. W. Bickauskas, I. P. Selinskij, J. D. Doga, W. A. Gubarew, W. D. Judin, L. I. Suchow, G. A. Jenokjan, N. N. Engwer, S. F. Kalaschnikow, G. S. Igitjan, J. A. Ryschow, R. A. Medwedew, M. I. Ignatowitsch, A. A. Sobtschak, N. N. Medwedew, S. W. Pilnikow, S. M. Rjabtschenko und andere.

Bei sorgfältiger Erörterung des Erlasses brachten die Redner eine Reihe von Bemerkungen und Ergänzungen vor. Der Oberste Sowjet erklärte sich unter anderem mit dem Vorschlag einverstanden, im Erlaß die volle und vorbehaltlose Verurteilung der außergerichtlichen massenhaften Repressalien der Periode des Stalins und die Anerkennung als verfassungswidrig des Bestehens in den 30er bis 40er und Anfang der 50er Jahre von Dreier- und Vierer Ausschüssen, Kollegien und Sonderberatungen zu widerspiegeln.

Durch getrennte Abstimmung der Kamern wird der Erlaß mit Änderungen, die vom Komitee für Fragen der Gesetzgebung, Gesetzlichkeit und Rechtsordnung vorgeschlagen sowie von Deputierten während der Diskussionen eingebracht worden sind, bestätigt.

Den Deputierten wird der Erlaß „Über die Eintragung von Änderungen und Ergänzungen in die Gesetzgebungsakte der UdSSR über die Verantwortung wegen der Verletzung der Verkehrsregeln“ zur Bestätigung unterbreitet.

An der Erörterung des Wortlauts des Erlasses sowie der bei der Diskussion aufgetretenen Verfahrensfragen beteiligten sich die Deputierten M. S. Sokolow, A. W. Jablokow, W. A. Popolniskij, L. I. Suchow, W. N. Otschilrow, W. S. Podsirok, W. A. Zjurupa, S. J. Kadaraukas, A. K. Orlov, I. M. Iwtchenko, J. N. Schtscherbak, S. M. Kattlewski, I. I. Saslawski, J. P. Welchow, L. J. Blisnow und andere.

Der Deputierte S. S. Alexejew schlug vor, den vorgelegten Erlaß zu bestätigen und zugleich den Ministerrat der UdSSR sowie die Kommission des Obersten Sowjets der UdSSR für Fragen des Transport-, Fernmeldewesens und der Informatik zu beauftragen, dieses Dokument zur Herbsttagung fertigzustellen.

Die Deputierten bestätigen den Erlaß in den Kamern unter Berücksichtigung der geäußerten Meinungen.

Die Tagung beginnt mit der Erörterung des Erlasses „Über den Abzug der Inneren, Grenz- und Eisenbahntrouppen aus den Sowjetischen Streitkräften“.

An der Erörterung beteiligten sich die Deputierten Kim Yen Un, I. B. Schamschew, W. I. Kirilow, W. S. Podsirok, S. W. Beloszerzew, W. A. Kisseljowa und J. E. Andrejew, die unter anderem die Frage des Status und der Unterstellung dieser Formationen

sowie der Übereinstimmung des Erlasses mit einigen Bestimmungen der Verfassung der UdSSR aufwarfen.

Ihre Erläuterungen diesbezüglich geben der Innenminister der UdSSR W. W. Bakatin und der Deputierte B. A. Omelitschew, Erster Stellvertreter des Chefes des Generalstabes der Sowjetischen Streitkräfte, Generaloberst.

Durch Stimmenmehrheit wird der Erlaß bestätigt.

Die Deputierte E. A. Pamfilowa machte Bemerkungen zu Verfahrensfragen.

Auf der Nachmittagssitzung unter dem Vorsitz von R. N. Nischanow kamen die Deputierten auf die Erörterung des Appells an das Sowjetvolk zurück.

Nach den Bemerkungen der Deputierten I. P. Selinskij, A. A. Korschunow, W. I. Kissin und anderer, die sich nicht vorstellten, sowie der Erläuterung des Finanzministers der UdSSR W. S. Pawlow wird der Appell an das Sowjetvolk vom Obersten Sowjet der UdSSR einstimmig angenommen.

Die Deputierten beginnen mit der Erörterung des Erlasses „Über die Eintragung von Änderungen und Ergänzungen im Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die Besteuerung der Besitzer von Transportmitteln und anderen Selbstfahrwagen bzw. -vorrichtungen“.

Über den Wortlaut des Dokuments sowie über die aufgetretenen Verfahrensfragen äußerten sich die Deputierten W. A. Woblikow, S. J. Naumow, W. I. Woskobolnikow, N. N. Woronzow, N. K. Kosyrew, N. A. Kostischin, W. J. Stadnik, N. N. Gritzenko und andere sowie der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR L. I. Abalkin.

Mit Erläuterungen traten der Deputierte S. S. Alexejew und W. S. Pawlow, Finanzminister der UdSSR, auf.

In getrennter Abstimmung der Kamern bestätigen die Mitglieder des Obersten Sowjets den Erlaß. Es wurde auch beschlossen, die Regierung und die Kommission des Obersten Sowjets der UdSSR zu beauftragen, ein Dokument vorzubereiten, das die Bemerkungen der Deputierten berücksichtigt würde.

Zur Bestätigung der Deputierten wird der Erlaß „Über die Bestätigung der Verordnung über die Handelsvertretungen der UdSSR im Ausland“ vorgelegt.

An der Erörterung der Verordnungen des Erlasses beteiligten sich die Deputierten J. K. Scharirow, A. W. Jablokow, W. I. Kissin, Kim Yen Un, W. J. Kurtschkin, T. W. Moschnajaga, S. S. Alexejew, J. N. Schtscherbak und andere.

Die Deputierten haben den Erlaß nicht bestätigt. Sie hielten es für nötig, ihn zur Erörterung in die Kommissionen und Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR zu schicken, in denen der Entwurf noch nicht geprüft wurde.

Die Tagung geht zur Erörterung des Erlasses „Über die Eintragung von Veränderungen in das Gesetz der UdSSR „Über die allgemeine Wehrpflicht“ über.

An der Erörterung beteiligten sich die Deputierten W. S. Podsirok, N. I. Ignatowitsch, W. G. Gudilina, N. N. Woronzow und andere.

Der mit den Erläuterungen aufgetretene B. A. Omelitschew, Generaloberst und Erster Stellvertreter des Chefes des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR, betonte, daß es vorläufig keine Möglichkeit gibt, die Abendstunden und die Schüler der Fachschuleinrichtungen vom Wehrdienst zu befreien.

Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Bemerkungen und Ergänzungen bestätigt der Oberste Sowjet der UdSSR den vorgelegten Erlaß.

Der Deputierte G. I. Filtschin schritt in seiner Ansprache Verfahrensfragen an.

Der Präsidierende erteilt N. Ch. Dogushijew, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, das Wort, der das Telegramm, das ihm als dem Vorsitzenden der Staatlichen Kommission des Ministerrates der UdSSR für außerordentliche Situationen von einer Gruppe von Volksdeputierten überreicht wurde, sowie eine Reihe von Briefen verlas. In ihnen werden konkrete Fragen über die Ursachen der Eisenbahnkatastrophe in Baschkirien und über die Verantwortung der Amtspersonen angesprochen.

Der Redner teilte mit, daß zu diesem Fall von Hauptstaatsanwalt der UdSSR ein Verfahren eingeleitet worden ist. Es gibt außerordentlich viele Fragen, die geklärt werden müssen, und die Ergebnisse der gründlichen Untersuchung wird man wohl im November veröffentlichen können.

Doch jetzt schon kann man feststellen, daß die Ursache der Explosion und des darauffolgenden Feuers, die zahlreiche Menschenopfer zur Folge hatten, der Gasabfluß aus der Hauptrohrleitung Westsibirien—Ural—Wolgaregion war, die 900 Meter vom Eisenbahndamm entfernt verläuft.

Der Rohrleitungsbetrieb ist eingestellt, und es werden Untersuchungen mit dem Heranziehen von unabhängigen Fachleuten durchgeführt.

Der Redner informierte über die Maßnahmen der Disziplinarstrafe, die gegen die Amtspersonen verhängt wurden, die im Geschehenen verwickelt sind.

Der Oberste Sowjet der UdSSR nimmt die Mitteilung von W. Ch. Dogushijew zur Kenntnis.

Der Präsidierende las das Telegramm der Werktätigen des Kolchos „Rodina“ Rayon Nowosawowski, Gebiet Donezk vor, die an die streikenden Grubenarbeiter appellieren, mit dem Streik Schluß zu machen und organisiert die Arbeit aufzunehmen, und den Obersten Sowjet auffordern, Maßnahmen zur schnelleren Lösung der im Lande angehäufteten sozialen und ökonomischen Probleme zu treffen.

Der Deputierte J. D. Alpin informierte darüber, wie man im Autonomen Kreis der Chanten und Mansen die Frage der Rente und der Beihilfe für die Armen und Invaliden auf Kosten der örtlichen Ressourcen gelöst hat.

Damit ging die Sitzung zu Ende.

Die Tagung setzt die Arbeit fort.

Am selben Tag fanden die Sitzungen einer Reihe von Komitees des Obersten Sowjets und der Kommissionen der Kamern statt. (TASS)

Сегодняшний номер «Фройндшафт»

выходит со специальным приложением на русском языке (стр. 2—3)

Вниманию членов общества «Возрождение»

Очередное заседание Алма-Атинского областного общественно-политического и культурно-просветительского общества советских немцев «Возрождение» состоится 29 июля в 15.00 в редакции газеты «Фройндшафт» (Алма-Ата, ул. М. Горького, 50, 4-й этаж).

Повестка дня: 1. Регистрация членов областного общественно-политического и культурно-просветительского общества советских немцев «Возрождение». 2. Политическая ситуация вокруг вопроса востановления автономии советских немцев в Поволжье. 3. Разное. Правление общества.

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Auf der fälligen Sitzung des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde die unbefriedigende Verwirklichung der Partei- und Regierungsbeschlüsse der Republik über eine rasche Entwicklung der materiell-technischen Basis der Verarbeitungsindustrie des Agrar-Industrie-Komplexes zur Diskussion gestellt. Es wurde festgestellt, daß die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane die entsprechenden Richtlinien des ZK der KPdSU nur langsam realisieren. In den dreieinhalb Jahren wurden an den Objekten der besagten Zweige Bau- und Montagearbeiten im Werte von über 53 Millionen Rubel zu wenig in Anspruch genommen. Außer unbefriedigend ist die Sachlage auf den Baubauobjekten der Gebiete Aktjubinsk, Uralsk, Tschimken und einiger anderer.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteikomitees, die Kommunisten — Leiter des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees, des Staatlichen Komitees der Republik für Bauwesen und der Gebietsexekutivkomitees — müssen sich über jedes Objekt Klarheit verschaffen, die Sachlage gründlich verbessern und dabei besondere Beachtung der vollständigen Inanspruchnahme der Investitionen bzw. der rechtzeitigen Inbetriebnahme der geplanten Kapazitäten zu schenken.

Verurteilt wurden über ihre persönliche Verantwortlichkeit die ersten Leiter der Rayons, Städte und Gebiete für die Erfüllung der Aufgaben, die durch den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR über die Entwicklung der materiell-technischen Basis der Verarbeitungsindustrie festgelegt worden sind.

Zur Kenntnis genommen wurden die Erklärungen der Parteileiter der Gebiete Aktjubinsk (S. S. Sagintajew), Kustanai (N. T. Knjasew), Uralsk (N. Iskalijew) und Tschimken (W. B. Temirbajew) darüber, daß sie entsprechende Maßnahmen zur Inbetriebnahme der durch das Fünfjahrprogramm vorgesehenen Kapazitäten ergreifen werden.

Es wurde vorgeschlagen, in jedem Gebiet, in jeder Stadt und in jedem Rayon einen Komplexplan der technischen Umrüstung der Lebensmittelindustrie, der Entwicklung der Basis für Aufbewahrung und Absatz von Lebensmitteln aufzustellen, auf dessen Erfüllung alle vorhandenen Ressourcen zu konzentrieren und konkrete Maßnahmen zur Erhaltung der Agrarerezeugnisse vom Feld und von der Farm bis zum Verkaufstisch zu ergreifen.

Das Büro des ZK verpflichtete die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteikomitees, die Aufmerksamkeit zu den Parteilorganisationsbetriebe der Verarbeitungsindustrie zu verstärken, ihnen bei der Umgestaltung der Arbeit im Sinne der heutigen Forderungen Hilfe zu erteilen, die

Verantwortung der Kommunisten für die ihnen übertragenen Abschnitte zu erhöhen, die Einführung der Pacht- und Kooperationsverhältnisse zu aktivieren. Auf der Sitzung des Büros des ZK wurde der Bericht F. F. Ignatows, Chefredakteur der Zeitung „Kasachstanskaja Prawda“, über die Arbeit der Redaktion zur Beleuchtung der Fragen der Vervollkommnung der zwischenstaatlichen Beziehungen entgegengenommen. Es wurde konstatiert, daß auf den Seiten der Zeitung konsequent aktuelle Fragen der Nationalitätenpolitik der Partei unter den Bedingungen der Umgestaltung ausgearbeitet und weitgehend Probleme der internationalistischen und patriotischen Erziehung erörtert werden. Zugleich entspricht die Tätigkeit der „Kasachstanskaja Prawda“ nicht in vollem Maße den gestiegenen Forderungen der Zeit. Das Redaktionskollegium der Zeitung wurde aufgefordert, den Inhalt der Publikationen über die Festigung der zwischenstaatlichen Beziehungen zu vertiefen, deren Thematik zu erweitern und die Ideen der Freundschaft und Zusammenarbeit der Sowjetvölker aktiver zu propagieren. Allgemeine journalistische Sicherung müssen Fragen der Realisierung der sozialökonomischen Programme und der Befriedigung der geistigen Bedürfnisse der multinationalen Bevölkerung Kasachstans erfahren. Das Thema der Vervollkommnung der zwischenstaatlichen Beziehungen ist auf demokratischer Grundlage auszuarbeiten, während man sich weitgehend auf die öffentliche Meinung stützt und verschiedenartige Meinungen und Standpunkte berücksichtigt.

Diskutiert wurde auch der Bericht des Mitglieds der KPdSU S. M. Fabritschi, Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Kassoloto“, über die Arbeit zur Vertiefung der Umgestaltung im Sinne der Forderungen der XIX. Unionspartei-Konferenz. Erörtert wurde auch eine Reihe anderer Fragen.

Diskutiert wurde auch der Bericht des Mitglieds der KPdSU S. M. Fabritschi, Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Kassoloto“, über die Arbeit zur Vertiefung der Umgestaltung im Sinne der Forderungen der XIX. Unionspartei-Konferenz. Erörtert wurde auch eine Reihe anderer Fragen.

Besuch der chinesischen Ausstellung

Am 24. Juli besuchte N. A. Nasarbajew, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, und die anderen Mitglieder des Büros des ZK eine Ausstellung der chinesischen Exportwaren, die auf dem Gelände der Ausstellung der Erzeugnisse der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR eröffnet ist.

Mehr als 3 000 Exponate — von den modernen Computern bis zu den Erzeugnissen der Volksmeister — sind hier ausgestellt. Die Ausstellung macht uns mit den Erzeugnissen der radio-technischen und der elektronischen, der Bau- und der medizinischen, der Textil- und der Schuh-

Industrie des Nachbarlandes bekannt und vermittelt eine vielseitige Vorstellung von dem Leben, von den Traditionen und den Gebräuchen der Völker von Xinjiang, Autonomes Gebiet der Uiguren. Die Erläuterung gab Kadyrbal, Leiter der chinesischen Delegation und Stellvertreter des Vorsitzenden der Volksregierung von Xinjiang der Volksrepublik China.

In dem hier stattgefundenen Gespräch wurde betont, daß die Normalisierung der sowjetisch-chinesischen Beziehungen große Möglichkeiten für die Zusammenarbeit in allen Bereichen aufgedeckt hat. Die Erfahrungen

der Umgestaltung und der Reformen in unseren Ländern und das neue Herangehen an die Lösung ähnlicher ökonomischer Probleme müssen die Vertiefung der gegenseitig vorteilhaften Grenzbeziehungen fördern. In den Beziehungen zwischen Kasachstan und Xinjiang der Volksrepublik China bahnen sich immer mehr neue Formen der Zusammenarbeit an. Es werden z. B. gemeinsame Betriebe gegründet. Das alles dient der weiteren Hebung des Wohlstandes der Völker beider Länder, der Sache der Freundschaft und der Festigung gutnachbarlichen Beziehungen.

Die Erfahrungen



Mit Recht ist man in der Tschimkente-Produktionsvereinigung für Schmiedepressen stolz auf die Stammarbeiter des Betriebs. Das sind Fachleute hoher Klasse. Die Produktion ist hier wissenschaftsintensiv. Die in der Vereinigung produzierten Ausrüstungen sind ihren Gebrauchseigenschaften nach einmalig. Die Pressen eines Modells gehen buchstäblich stückweise in Serie. Deshalb sind hier geschickte Hände besonders gefragt. Eduard Engel (Bild links) ist im Betrieb schon 30 Jahre tätig. Er erfüllt gewöhnlich sehr komplizierte Aufträge. Neben ihm kann man immer seine Lehrlinge sehen. Auf genaueste Dienstfahre kann Friedrich Weikum (Bild rechts) zurückblicken. Von ihm sagt man, er könne ein beliebiges Teil mit geschlossenen Augen anfertigen. Fotos: Juri Weidmann

СПЕЦИАЛЬНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ на русском языке № 13 27 июля 1989 года

СЕГОДНЯ В НОМЕРЕ:

Комиссия Верховного Совета СССР по проблемам советских немцев приступила к работе • Общество «Возрождение»: программа, планы, дела • Обращение к бывшим трудармейцам • Праздник в Нижней Добринке

Навстречу Пленуму ЦК КПСС: возродим национальную жизнь

ВОССТАНОВЛЕНИЕ СПРАВЕДЛИВОСТИ — СЛОВО ЗА ДЕПУТАТАМИ

В соответствии с поручением Съезда народных депутатов в Совете Национальностей Верховного Совета СССР создана комиссия по проблемам советских немцев. О ее целях рассказывает по просьбе корреспондента ТАСС, председатель комиссии Г. Н. Киселев: — Цель комиссии определяется назревшей проблемой. В последние годы советские немцы неоднократно ставили вопрос о восстановлении их автономии. Комиссия должна всесторонне изучить проблему в историческом аспекте и применительно к современным условиям, и, главное, найти реальные возможности, приемлемые для всех сторон путь решения этой непростой задачи. — Вы уже начали работать? — Да, состоялось первое заседание, на котором мы в самом предварительном плане определили предстоящую работу. Договорились, что на первом этапе — это надо сделать буквально в ближайшие дни — члены комиссии ознакомились со всеми материалами, имеющимися в нашем распоряжении и в распоряжении неформальной общественной организации «Возрождение», которую создали немцы. Вооружившись информацией, будем предпринимать первые шаги. В частности, определим маршруты выездов на места. Это позволит увидеть обстановку и узнать мнение как самих немцев, так и представителей других национальностей, которые сегодня живут рядом с ними или на территории, где предлагается образовать автономию. — В каких районах проживает основная часть немцев? — Таких районов много. Больше всего немцев в Казахстане, ряде краев и областей Российской Федерации, Киргизии. Так что и географически проблема довольно широкая. А всего в стране около 2 миллионов человек немецкой национальности. — Геннадий Николаевич, вы как секретарь ЦК Компартии Киргизии сталкивались с этой проблемой на практике? — Да, во время работы в Киргизии приходилось анализировать причины выезда немцев за рубеж. И, конечно, в республике стремились лучше удовлетворить их национально-

культурные запросы. Но масштабы этой работы, глубина, комплексность оставляют желать лучшего. — Можно было сделать больше? — Можно, хотя кое-что все-таки сделано. В частности, больше стали выдвигать представителей немецкого населения в руководящие органы: партийные, советские, хозяйственные. Расширено вещание на немецком языке, полнее стали освещать в печати жизнь, традиции и обычаи немецкого народа. — По какому принципу формировалась комиссия? — Во-первых, в комиссию представлены юристы, поскольку сама проблема носит в значительной степени правовой характер. Во-вторых, в комиссию вошли представители различных социальных групп, национальностей, республик, в том числе люди, хорошо знакомые с вопросом. Скажем, в ее состав включен Г. Гроут — председатель «Возрождения», который давно и основательно занимается этим делом и является, безусловно, заинтересованным лицом. Думаю, что присутствие в комиссии таких людей необходимо и поможет более объективно и полно учесть интересы немецкого населения. — На какое время рассчитана работа комиссии? — Проблема для большинства членов комиссии достаточно новая, и пути ее решения пока не сформировались, так же, как и масштабы. Потребуется, наверное, не один месяц. Но будем стремиться не затягивать дело, поскольку вопрос назрел, и чем быстрее будут проработаны предложения, тем лучше. Но конечно, не в ущерб качеству. — Уверен, предстоящий пленум ЦК КПСС будет способствовать более четкой и выверенной политической ориентации в решении вопроса. Хочу подчеркнуть, что проблему советских немцев нельзя рассматривать изолированно от той ситуации, которая сложилась в межнациональных отношениях в стране. Нельзя также действовать в ущерб интересам других народов. Еще раз скажу, что мы только начинаем и, видимо, о конкретных делах и выводах — разговор впереди. Дайте нам поработать.

УВЕРЕННОСТЬ

В конце марта нынешнего года, как известно, состоялась учредительная конференция Всесоюзного общества советских немцев «Возрождение». В редакцию поступало много писем с вопросами: чем занимается общество «Возрождение» в настоящее время? Каковы его программа, ближайшие цели? Куда перечислять деньги в поддержку движения советских немцев за восстановление их национальной государственности? Наш корреспондент обратился к председателю общества «Возрождение» Генриху ГРОУТУ и попросил его ответить на эти и другие вопросы.

Г. ГРОУТ: Уже более трех месяцев существует официальное признание, но пока незарегистрированное Верховным Советом СССР общество советских немцев «Возрождение». Его становление — происходит в условиях очень важных политических событий внутри страны. Среди них, например, затрагивающих и интересы двухмиллионного советского немецкого народа, необходимо выделить, конечно же, первый Съезд народных депутатов СССР. К важным событиям отнесу также состоявшийся в Алма-Ате научно-практическую конференцию «Немцы в братской семье советских народов». А сейчас, как известно, страна готовится к пленуму ЦК КПСС по межнациональным отношениям.

Что же касается нашей работы, то в конце июня мы провели в г. Энгельсе первое заседание Президиума Координационного центра Общества. Его целью мы ставили проанализировать деятельность «Возрождения» за период, прошедший после проведения учредительной конференции в Москве. Требовалось также дать оценку ситуации, сложившейся в Поволжье в связи с постановкой вопроса о восстановлении здесь незаконно упраздненной АССР советских немцев. В работе Президиума приняли участие члены Координационного центра, а также активисты нашего движения, проживающие в Поволжье.

КОРР.: Нельзя ли, Генрих Генрихович, подробнее о повестке дня? Какие именно вопросы обсудили?

Г. ГРОУТ: В течение трех дней были заслушаны два доклада: председателя Общества о работе за прошедший период и очередных задач организации и сопредседателя Общества Ю. Гаара о ситуации, сложившейся в Поволжье вокруг проблемы восстановления в АССР НП, — два сообщения заместителя директора Немецкого драмтеатра Я. Фишера о гастролях театра в Поволжье и председателя ревизионной комиссии В. Бузика о движении денежных средств, а также вопрос о переводе части руководства общества «Возрождение» на штатную работу. На заседании Президиума было принято обращение к Саратовскому областному комитету партии и облполкому. Было выработано также обращение к Совету национальностей Верховного Совета СССР на имя его председателя Р. Н. Нишанова и к ЦК КПСС.

КОРР.: А к каким выводам пришли вы на заседании Президиума относительно ситуации в Поволжье вокруг вопроса о восстановлении Немецкой Республики?

Г. ГРОУТ: Именно этой ситуацией и объясняется тот факт, что наше заседание проходило в Поволжье. Руководители подразделений Общества в Саратовской и Волгоградской областях в последнее время дважды ставили вопрос перед нами об оценке положения в Поволжье, где в некоторых районах отмечается организованное противо-

Именно благодаря усилиям депутатов из числа советских немцев (среди них следует выделить активность Петра Петровича Фалька и Александра Генриховича Фрейфера из Оренбургской области, четкую позицию Арнольда Владимировича Бергера и Владимира Ивановича Видикера), а также благодаря солидарности народных депутатов Чингиза Айтматова, Давида Кугулидинова, Х. А. Фаргана, Е. А. Гаера, поддержке прибалтийских и других депутатов Съезд принял решение: «Совету Национальностей Верховного Совета СССР совместно с Верховными Советами соответствующих республик изучить и внести предложения по поданным на съезде вопросам восстановления прав немцев Поволжья, крымских татар, турок-месхетинцев, развития малых народностей». Это — большой шаг вперед по пути решения национальной проблемы советских немцев. Теперь вот в Совете Национальностей Верховного Совета СССР создана комиссия по проблемам советских немцев. В нее, кроме других народных депутатов из числа советских немцев вошли народный депутат Гарри Штойк, от общественности академик Борис Раушенбах, от общества «Возрождение» — Генрих Гроут. И сам попросил включить себя народный депутат Владимир Видикер.

КОРР.: Каким образом руководству общества «Возрождение» удается проводить столь широкую общественную и ответственную работу? Ведь все вы выполняете ее на общественных началах, к тому же живете в разных местах страны, далеко друг от друга. Видно, возникают и финансовые затруднения? Многие читатели спрашивают, как помочь.

Г. ГРОУТ: Это проблема из проблем. Действительно, все наши активисты прежде всего труженики в своих организациях и на предприятиях. Совмещать же большую патристическую работу с производственной становится все труднее и труднее. Прежде всего, это относится к работе членов Президиума Координационного центра Общества. И если до учредительной конференции мы еще как-то справлялись, то теперь с образованием ВОСН «Возрождение» это становится невозможно. Учреждая Общество, мы предполагали в дальнейшем вести работу, предусмотренную его программой, со своим штатом сотрудников. И вот поэтому теперь принято решение перевести часть руководства «Возрождения» на штатную работу.

КОРР.: Но вы ведь говорили, что Общество еще не зарегистрировано.

Г. ГРОУТ: Это как раз основное препятствие к переходу на штатную работу. В марте нынешнего года при ознакомлении с уставом Общества Министерство юстиции СССР высказало пожелание подождать до принятия Съездом народных депутатов СССР Закона об общественных организациях. Но Съезд прошел, а до рассмотрения и принятия конкретных законов у него не нашлось времени. Мы считаем, что наше Общество и аналогичные должны быть зарегистрированы сегодня, пусть с временным статусом, но сегодня, с последующим пересмотром отдельных позиций после принятия нового закона. Поэтому руководство «Возрождения» приняло решение все же добиваться регистрации в самые сжатые сроки, чтобы иметь все возможности для более продуктивной работы.

КОРР.: Следует, видимо, иметь в виду, что эти десять депутатов из числа советских немцев были избраны не как представители советского немецкого народа...

Г. ГРОУТ: Да, конечно. Они избраны от территориальных избирательных округов. И именно это прежде всего определяло их поведение на Съезде. И совершенно правильно.

КОРР.: В редакцию поступили письма с критикой народных депутатов из числа советских немцев за их пассивность на Съезде.

Г. ГРОУТ: Нет, их действия я бы не назвал пассивными.



То, что Фрида Ивановна Зейферт обратилась с просьбой передать на семейный арендный подворье одну из молочных ферм, а это ни много-ни мало 136 коров, удивления в совхозе «Петропавловский» не вызвало. В Северо-Казахстанской области она как доярка давно известна высокими результатами в труде: надает свыше четырех с половиной тысяч литров на корову. Опыта работы в животноводстве, инициативы ей не занимать. Да и членов ее семьи в хозяйстве знали как умелых тружеников. Так что за подписанием договора дело не стало. Удивило другое — первые результаты. И было чему удивляться: на арендной ферме, отличающейся от других только тем, что персонала там в несколько раз меньше, резко, в два с половиной раза поднялась производительность труда. Молока здесь стали получать больше и обходиться совхозу оно стало дешевле. В соответствии с этим поднялась зарплата.

Не по мановению волшебной палочки произошло, конечно же, столь чудесные изменения.

— Секретов особых нет, — говорит Фрида Ивановна. — Новая форма труда предполагает и ее новую организацию. У нас нет, например, узкой специализации, как на старых фермах, где один кормит, другой доит, третий следит за оборудованием. Если подойти со старыми рамками, то каждый из нас работает за двоих-троих. Не скажу, что это легко. Но и удовлетворение от сделанного получаешь несравнимо больше. На ферме мы сами себе хозяева, нами не покомандует. А это, поверьте, для уважающего себя человека не последнее дело. Текст и фото ЮРИЯ ВАЙДМАНА Северо-Казахстанская область

Письма в редакцию

КТО ПРОТИВ

В печати, на радио и телевидении в последнее время появился ряд высказываний писателей и поэтов, общественных деятелей и народных депутатов СССР, представителей советских немцев и других народов о необходимости реабилитации «советских немцев и восстановления их государственности». Но вопрос пока не решается. Спрашивается: кто же против и кто мешает восстановлению немецкой автономии республик?

Прежде всего, на мой взгляд, на пути решения вопроса встает бюрократия периода застоя, которая нагромождает всевозможные мнимые и реальные препятствия. Ее главная задача — не допустить нарушения существующих положений. Как бы чего не вышло! И вот уже первый секретарь Волгоградского обкома партии В. Калашников, выступая на апрельском пленуме ЦК КПСС, высказывает мнение, что с отъездом немцев из Сибири и Казахстана там некому будет работать, а легко поддающиеся люди из районов, когда-то входивших в состав Немецкой Республики, подати тех, которые опасаются, как бы чего не вышло, собирают подписи с протестом против восстановления автономии советских немцев. И это несмотря на то, что учредительная конференция Всесоюзного политического и культурно-просветительского общества советских немцев «Возрождение» в своем обращении к населению прямо заявила, что советские немцы не претендуют на дома, когда-то принадлежавшие им, на бывшую столицу республики г. Энгельс.

Несерьезно также предположить, что немцы, укоренившиеся в Сибири и Казахстане, начнут сотнями тысяч переселяться на Волгу. Ведь в Немецкой Республике тогда проживало менее одной трети всех немцев Советского Союза.

Полная реабилитация советских немцев не находится еще понимания и в среде ветеранов Великой Отечественной войны. Еще не угасли чувства, вызванные войной против германского фашизма. И средству массовой информации недо еще многое сделать, чтобы в душе ветеранов и населения, перенесшего ужасы войны, немецкий фашизм не отождествился даже косвенно с советским немцем.

Встречаются и такие рассуждения: у нас же в Союзе проживают также поляки, корейцы и другие народы, так что же создавать еще и польскую и корейскую республики? И у немеццев есть ряд государственных языком.

Но советские немцы не аустрицы, швейцарцы или германцы. Они выехали не только из этих стран, но также из Голландии, Франции и других европейских государств. Уже 225 лет живут они в России и Советском Союзе. Так что советские немцы — это другой народ, и незачем толкать их к эмиграции в немецкоязычные страны.

Наконец, опасаются и межнациональные столкновения в случае восстановления «Немецкой Республики». Именно эти опасения, думается, удерживают наших государственных деятелей от решительных шагов. Но ведь восстанавливали уже ранее в правах калмыков, возвращали на родную землю чеченцев и другие народы. Имеется уже опыт проведения таких мероприятий.

Конечно, нужна предварительная разъяснительная работа, которую, к сожалению, пока ведет главным образом Общество советских немцев. Нужно создание оптимальных условий в районах компактного проживания немцев, предоставление им прав национальных районов. Все это позволит избежать нежелательных конфликтов.

Советские немцы полны надежд на положительное решение их национальных чаяний. Не оправдать эти надежды — было бы величайшей политической ошибкой.

«Адилет» ГОТОВИТ ВЫСТАВКУ

По-видимому, еще не все наши читатели знают, что в Казахстане создано и уже несколько месяцев работает республиканское историко-просветительское общество «Адилет» («Справедливость»). Для тех, кто не знает, поясним: оно действует в рамках Всесоюзного общества «Мемориал», признан его устав и программа. В руководстве республиканского «Адилета» входит активный автор нашей газеты, бывший трудармеец, заслуженный тренер СССР Э. Айрих.

Одна из форм просветительской работы «Адилета» — организация показа фактов прошлого во имя полной правды и справедливости. Именно с этой целью республиканское общество «Адилет» совместно с Государственным музеем искусств Казахской ССР имени А. Кастеева решило в августе нынешнего года провести выставку, посвященную жертвам сталинских репрессий и голода тридцатых годов.

Будущие экспонаты этой выставки в основном находятся, конечно же, либо у тех, кто сам пострадал в те страшные годы, либо у их родственников. Это — воспоминания, дневники, переписка; документы, фотографии, произведения живописи; протоколы собраний; тексты речей и выступлений; рукописи и корректура невышедших и урезанных цензурой произведений; газеты и журналы; справочники, материалы съездов и конференций; книги, «выпущенные» из государственных библиотек; другие вещественные реликвии той эпохи.

Устроители выставки обращаются ко всем тем, у кого сохранились такие документы, с просьбой передать их «Адилету» во временное пользование. Адрес правления общества: 480091 г. Алма-Ата, пр. Коммунистический, 33/95; тел. 62-15-36 и 62-03-93.

Необходимо особо подчеркнуть: на выставке предполагается оформить специальный стенд, посвященный трудармейцам. У бывших трудармейцев из числа советских немцев, наверное, есть в личных архивах какие-то материалы-свидетельства тех трагических лет, которые могли бы быть выставлены на этом стенде.

Выставка будет работать в Государственном музее искусств Казахской ССР.

Владимир ШТИРЦ, член правления Алма-Атинского городского общества «Адилет».

Встреча на Волге

Уже немало времени прошло с тех пор, как мы вернулись с Волги. А впечатления от поездки до сих пор в памяти, в наших сердцах.

Самое странное — я никогда не жила на этой земле, знаю только то, что это родина моего отца, но ощущение было такое, будто я вернулась домой, настолько все было родным и узнаваемым.

А как тепло нас встречали люди! Их доброжелательное отношение, внимание, конечно, нельзя забыть. Люди сами подходили к нам как к родным, интересовались всем. И чувствовалось, что немцы на Волге живут ожиданием республики. Это было очень заметно, везде шли об этом разговоры.

Там ярче воспринимается и все немецкое, национальная культура, националь-

пиль на ветру, то они не могут оставить равнодушным ни одного человека. И отнюдь не только немцев. Мы видели реакцию зала, выражающую радость и надежду. И мы очень рады, что театр принял приглашение побывать в нашем селе. Его спектакли нам очень необходимы. Теперь мы это хорошо понимаем.

Были у нас многочисленные выступления в селах, в Камышине и Палласовке. Вместе с нами были группы из с. Розовка Павлодарской области и г. Копейска Челябинской области. У нас сложились хорошие отношения с ними, мы обменялись адресами, пригласили друг друга в гости. За дни пребывания на Волге мы стали родными.

Марья БАТТ, Семипалатинская область с. Ивановка

К СВЕДЕНИЮ ЧИТАТЕЛЕЙ

В седьмом номере за 1989 год журнал «Волга» публикует статью Сергея Терехина «Дважды переселенные» о судьбе выходцев из Западной Европы: южной Германии — Швабии (историческое название земли Бавария — Вюртемберг на юго-западе ФРГ), Баварии, Пфальца, Саксонии; Швейцарии, Австрии, Голландии. Это — исторический очерк о культурных традициях, быте, нравах колонистов, а XVIII веке обретенных вторую родину на берегах Волги, о просуществовала автономная республика Евгений Миллер — один из сотен тысяч советских немцев, разделенный трагедией «народа, без вины виноватого». Его очерк «Ветер в лицо» — исповедь человека, пережившего кошмар сталинских репрессий.

«Дважды переселенные», «Трудовая Колмуна», «Ветер в лицо» — рассказы о судьбе немецкой семьи в АССР Немцев Поволжья.

Чуть более двух десятилетий просуществовала автономная республика Евгений Миллер — один из сотен тысяч советских немцев, разделенный трагедией «народа, без вины виноватого». Его очерк «Ветер в лицо» — исповедь человека, пережившего кошмар сталинских репрессий.

В. ВАРДУГИН, редактор отдела публицистики журнала «Волга».

Продолжаем публикацию выступлений участников научно-практической конференции «Советские немцы в братской семье народов СССР» • Воспоминание о трагических днях прошлого • За четыре года службы — двадцать благодарностей и орден Красной Звезды • Настоящая жизнь состоит из милосердия и сострадания

НЕМЦЫ В РОССИИ И СССР

Численность, удельный вес, размещение

Продолжаем публикацию выступлений участников научно-практической конференции «Немцы в братской семье советских народов», которая состоялась в июне в Алма-Ате. Ниже публикуется выступление старшего научного сотрудника Института истории СССР Академии наук СССР В. М. Кабузана. Предыдущие материалы см. «Фройндшафт» № 119 от 21 июня и № 132 от 12 июля с. г.

НЕМЕЦКОЯЗЫЧНОЕ НАСЕЛЕНИЕ Европы в XVI—XX в. принимало весьма активное участие в заселении новых территорий. Большое число немецких переселенцев устремилось в XVI — первой половине XIX в. в восточные земли Прусского королевства. С XVIII в. усиливается миграционное движение в другие страны Европы и особенно в Америку. Немецкоязычные переселенцы заселяют и осваивают новые территории Австралийской монархии (Букингем, Гиллиан, Банат) в России (Нижнее Поволжье, Новороссию, Правобережную Украину). Большое число немецких эмигрантов устремляется в США, Канаду, Бразилию, Аргентину. В XIX в. происходит смешение немцев СССР в восточные районы страны (Кавказ, Сибирь).

Во все аспекты этого процесса изучены достаточно хорошо. Невнимание к исследованию немецкой миграции в Россию и особенно свободное или вынужденное переселение немецкого населения в СССР в 40-70-е годы.

Сохранились богатые источники, позволяющие исследовать весь спектр истории немецкоязычного населения как в России, так и в СССР и во всем мире. Необходимость выполнения такой работы наглядно подтверждается на научном уровне — зарплата уже давно. И ко всему в этой области уже сделано (труды Льва Викторовича Малюковского об экономическом состоянии немецкой колонии в Сибири в XIX в.; книга Константина Владимировича Эрлика «Новое наследие», где в краткой форме на основе опубликованных источников рассматривается история российских немцев).

Проводя эту большую и важную работу, приходится в первую очередь выделять историко-географические аспекты в общей истории российских и советских немцев: время их прибытия в Россию, места вытеснения и водораздела, изменения места жительства, динамика численности и удельного веса и т. д.

Именно этим аспектам и посвящена данная работа. Мы

определяем этнодемографические и этногеографические параметры различных народов нашей страны, включая и немцев, исследуем проблему формирования этнических и политических границ и их соответствие друг другу. Проблема эта считается у нас наименее актуальной в современной исторической науке, но я убежден, что если не сегодня, то в самом ближайшем будущем ей будет уделено должное внимание, учитывая тенденцию возрастания интереса к международным отношениям в такой многонациональной стране, как СССР.

ТЕПЕРЬ КРАТКО остановимся на историко-географической и демографической истории немцев в России и СССР.

До 60-х годов XVIII в. численность немцев в России была невелика. Они расселялись преимущественно в Прибалтике, которую начали заселять еще в XI—XII вв. (в 1719 г. их было там около 32 тыс. чел.). Кроме того, небольшое число немцев жило в Закарпатье и на территории будущего Царства Польского.

В 60-90-х годах XVIII в. большая группа немцев, в основном выходцев из южных немецких княжеств, поселилась в Нижнем Поволжье (около 32 тыс. чел.) и Новороссии (около 5 тыс.).

В конце XVIII в. (в границах XIX в.) в России было учтено около 240 тыс. немцев, главным образом в Прибалтике, Царстве Польском и Нижнем Поволжье.

К началу XIX в. российские немцы составляли 0,6 процента всего населения страны и 0,8 процента общей численности немцев в мире. (В Германии их насчитывалось 74 процента общего числа, в Австро-Венгрии — 19, в США — 0,8 процента).

В первой половине XIX в. немецкие колонисты заселяют в основном Новороссию (прибыло около 100 тыс. переселенцев). В 1828-1860 гг. положительно сбалансирован миграционный баланс миграции России с Германией составил 88,6 тыс. чел. К 1860-м годам в России уже жил 840 тыс. немцев. Это составляло 1,1 процента общей численности населе-

ния страны. По показателю численности немцы переместились с 13 на 11-ое место, опередив эстонцев и мордаву. В 1858 г. в России насчитывалось уже 1,7 процента всех немцев земного шара (в Германии — 68,8 процента, в Австро-Венгрии — 16, в США — 8,9 процента).

К началу XX в. удельный вес немцев в России возрос до 1,4 процента общей численности жителей, а абсолютная численность возросла до 1,8 млн. чел. Это было обусловлено их высоким естественным приростом и продолжением притока немцев пограничья из-за рубежа (в 1861-1900 гг. баланс миграции с Германией составил 1,1 млн. чел.).

Самые крупные группы немцев разместились в Царстве Польском (408 тыс. чел.), Нижнем Поволжье (396 тыс. чел.), Новороссии (378 тыс. чел.). В этот период в России проживало уже 2,4 процента всех немцев мира (в Германии — 68,8 процента, в Австро-Венгрии — 14,1, США — 10,6 процента).

К 1917 г. удельный вес немцев в России не изменился (1,4 процента населения страны), а численность достигла почти 2,5 млн. человек. Теперь здесь было сосредоточено уже почти 3 процента всех немцев земного шара (в Германии — 70 процентов, Австро-Венгрии — 13, США — около 10 процентов. При этом в 1899—1920 гг. из России в США эмигрировало 150 тыс. немцев (около 14 процентов всех немецких переселенцев, прибывших в США). Баланс миграции России с Германией и Австро-Венгрии в эти годы был положительным и достиг 256 тыс. чел. По численности населения немцы выходят на девятое место в России, обогнав литовцев и латышей.

В современных границах СССР к 1917 г. расселилось 1,8 млн. немцев (1,1 процента населения страны).

К 1920 г. в СССР осталось только 1,4 млн. немцев. Но с 1923 г. их численность здесь начала быстро расти (1926 г. — 1,5 млн., 1939 г. — 1,8 млн.). В течение последних 40-е годы, когда многие немцы выехали в Германию (около 800 тыс. чел.), когда была упразднена немецкая автономия и немецкие жители выселены в восточные районы СССР, численность немцев вновь сократилась. К 50-м годам она составляла 1,1 млн. чел., а удельный вес — 0,62 процента на-

селения СССР. В 1959 г. число немцев увеличилось до 1,6 млн. чел., или 0,74 процента.

В связи с выселением немецкого населения в восточные районы СССР в 1940-е годы произошли серьезные изменения в размещении немцев. Основная их часть теперь была сосредоточена в Казахстане. Приток немцев туда начался уже в 20-е годы. В 1926 г. в Казахстане и Средней Азии расселилось около 4 процентов, а в 1939 г. — 7 процентов всех немцев СССР. В 1959 г. их доля здесь возросла до 47,3 процента, (особенно в Казахстане — 40,6 процента. Основная часть немцев Казахстана была сосредоточена в Целинном крае (50,6 процента всего немецкого населения республики), а также в Южно-Казахстанском крае (44 процента).

Уменьшение удельного веса немцев в 1959-1979 гг. связано с началом в 70-е годы их выезда из СССР. Однако их доля в общей численности немцев в мире с 1920-х годов по 1970-е увеличилась. В 1920 г. их было здесь 1,7 процента (1,42 из 83,5 млн. чел.), а в 1980 г. — 2 процента (2,0 из 99,1 млн. чел.).

Если в 1926 г. 95 процентов всех немцев СССР считали своим родным языком немецкий, 4,4 процента — русский, а 0,6 процента — другие языки, то в 1979 г. немецкий считали родным 57 процентов немцев, русский — 42,6 процента, 0,4 процента — другие (в основном украинский) языки.

Такими же тенденциями историко-географической и этнодемографической истории немецкого населения нашей страны с рубежа XVIII в. до наших дней. Проблема эта заслуживает более широкого и углубленного изучения. Важно показать не только сам ход этнодемографических и этногеографических процессов, но и выявить весь комплекс причин и факторов, обуславливающих их. Необходимо указать на конкретные проявления этого процесса в нашей стране. Для этого, видимо, необходимо восстановить Автономную республику немцев Поволжья и немецкие автономные округа, создать сеть учебных заведений, включая высшие, чтобы прекратить дальнейший отток немецкого населения СССР за рубеж, способствовать возрождению немецкого языка и культуры и т. д.

«Фройндшафт»-90

ОБЩЕСТВЕННО-ПОЛИТИЧЕСКАЯ ЖИЗНЬ В СТРАНЕ И ЗА РУБЕЖОМ, ПРОБЛЕМЫ КАДИНАЛЬННОЙ ПЕРЕСТРОЙКИ НАШЕЙ ЖИЗНИ, НЕМЕЦКАЯ СОВЕТСКАЯ ЛИТЕРАТУРА, ИСТОРИЯ, КУЛЬТУРА, ТРАДИЦИИ И ОБЫЧАИ СОВЕТСКИХ НЕМЦЕВ; ПИСЬМА ЧИТАТЕЛЕЙ; ПЕСНИ, НОТЫ; ШВАНКИ, ЮМОРЕСКИ, СКЕТЧИ, ФЕЛЬЕТОНЫ...

ЕСЛИ ВЫ ХОТИТЕ ПОСТОЯННО ЧИТАТЬ МАТЕРИАЛЫ ЭТИХ РАЗДЕЛОВ, ВЫПИСЫВАЙТЕ «ФРОЙНДШАФТ».

Газета регулярно выходит со специальным приложением на русском языке, где печатаются самые актуальные и проблемные материалы. Подтверждение тому — сегодняшняя выписка.

ПОДПИСКА (В ТОМ ЧИСЛЕ КОЛЛЕКТИВНАЯ) ПРИНИМАЕТСЯ ВО ВСЕХ ОТДЕЛЕНИЯХ «СОЮЗПЕЧАТИ» СТРАНЫ.

ИНДЕКС ГАЗЕТЫ ПО СОЮЗНОМУ КАТАЛОГУ 65414.

ПОДПИСНАЯ ЦЕНА НА ГОД — 6,60 РУБ.

НАШЛАСЬ СЕСТРА

Дорогая редакция! Большое вам спасибо за публикацию моего объявления по розыску братьев, и сестер Мессерле (письмо было опубликовано 24 июня, «Фройндшафт» № 122). Благодаря вам нашлась моя сестра, которую я не видел почти 50 лет. Еще раз большое спасибо за внимание.

С уважением
Ю. И. КИРЬЯН (до замужества МЕССЕРЛЕ).
Запорожская область



Немецкий народный танец.

Фото: Юрия Вайдмана.



Когда он впервые надел милитаристскую форму и вышел на улицы родного Целинного града, с ним произошел казус. Было это по весне в выходной день, на улицах во всю шла торговля, и фотограф снимал, отнюдь не только торжественные сюжеты. Молодому милиционеру показалось это подозрительным и он — к тому — спросил: «Кто разрешил?» Ох, и смеялись они, когда встретились вновь четыре года спустя.

Именно такой стаж службы у водителя-милиционера Эдуарда Штеркеля. Всего четыре года, а уже 20 благодарностей по службе. Только 26 лет от роду, а уже награжден орденом Красной Звезды.

Фото Юрия КАЗАКОВА

СУД БЫЛЬ

Расскажу о событии, которое до сих пор причиняет мне душевную боль. Это произошло в феврале 1943 года в селе Довольном Новосибирской области, куда я незадолго до этого вернулся раненым с фронта и где снова, как и до войны, преподавал немецкий язык в средней школе.

Однажды вечером секретарь народного суда пришла ко мне на квартиру и попросила меня прийти на суд в качестве переводчицы.

— А кого будут судить? — спросил я.

— Одну немку за кражу колхозного зерна, — отвечала она.

Это вызвало во мне тревогу и беспокойство. Дело в том, что я к советским немцам всегда относился с большой симпатией. У моего отца была большая семья, семь детей, и я воспитывался у своего дяди, который долгое время был в Германии, свободно говорил по-немецки и был женат на советской немке. В его семье говорили по-немецки, научились и меня.

Немецкий язык открыл мне дорогу в лингвистику. На фронте я был военным переводчиком в штабе дивизии, входившей в 16-ю армию К. К. Рокоссовского.

И вот теперь я пошел на суд, который состоялся в колхозной конторе, полной народу.

И каково же было мое удивление, смешанное с испугом, когда я в подсудимой, охраняемой двумя милиционерами, узнал колхозницу Сюзанну Шмидт. Она была сослана в начале войны в Довольное из разогнанной Сталиным республике немцев Поволжья, разлученная с мужем, которого угнали куда-то на север.

На фронте осколком снаряда я был ранен в голову, она у меня сильно болела. Сюзанна Шмидт жила по соседству с моей хозяйкой, у которой я стоял на квартире, приносила мне отвар из трав и заставляла меня пить его. После этого мне становилось легче.

И теперь я встретился с ней как с преступницей. У нее было двое детей: одной девочке было лет 14, другой, хромой — лет 10. Дети пухли от голода и она, изблеванная за них душой, обзвела отчаянно, взяла из колхозного амбара, где работала, 2 кг зерна, насыпав его в карман полубукала.

Клавдович Ефим Полянский, красноречивый, крепкий, как дуб, человек, сам ловко κραвал зерно из амбара, задержал Сюзанну, обыскал ее, изъял краденое зерно и написал заявление в «народный суд».

Судья Николай Петров, пышущий, озорливый человек, знавший меня, был очень доволен моим переводом.

— Вы переводчик или адвокат? — раздраженно спросил он меня.

— Я переводчик, — твердо отвечал я, — но вы хотите из меня сделать зверя. Из этого у вас ничего не получится.

— Тогда мне фронтоник! — презрительно резюмировал судья.

Он грубо допрашивал подсудимую, я в своем переводе смягчал его грубость и чувствовал, что это не народный

СУДЬБА ЧЕЛОВЕКА

Страницы истории

жизни из поселка, который находился в 20 км от Новокузнецка, отец вынужден был дать взятку командиру. Потому что и брат (1935 года рождения) состоял под командатурой и без разрешения не имел права выезжать из поселка.

В школе я учился на «отлично» и после окончания восьми классов поступил в Прокловское медицинское училище на фельдшерское отделение. Его я окончил в 1959 году тогда с отличием, получив право сразу поступить в медицинский вуз, что и сделал, — а вот же год стал студентом лечебного факультета Алтайского медицинского института. И я здесь учился отлично, активно занимаясь общественной работой, участвовал в студенческом научном обществе, и деканом (доцентом Н. Г. Богдановым) был представлен на Ленинское стипендию, но увы... Ем в парткомозе сказали: «Представьте кого угодно, но не немца. Разве все остальные хуже его?» И его оставили «тянуть» других. Но другие кандидаты, не немцы, не могли претендовать на эту стипендию. Тогда декан — по национальности татарин — представил меня во второй раз, и едва не был за это избран из института. Сейчас он работает заведующим лабораторией витаминной индустрии питания АМН. Так с нашего курса за шесть долгих лет никто не получал Ленинского стипендии.

За все шесть лет у меня была только одна оценка «хорошо», но лишь на 5 курсе под давлением студенческой общности мой портрет были вынуждены поместить на доске почета. Не скрою, я был рад, что меня не удалось сломить. И я помню тех, кто таким образом ломал меня. Ни один из них не был на фронте, и они работали на кафедре истории КПСС. Они незаметно ушли из жизни, но их издевательство никогда не забуду.

В 1965 году я с отличием закончил институт и как актив-

В стране сейчас проходит процесс восстановления правды о нашем прошлом. Гласность открыла ей шлюз. Газетными публикациями, книгами, теле- и радиопередачами создается своеобразный музей правды.

Воспоминания о пережитом, письма о трагических годах прошлого публикуются и на страницах нашей газеты, в том числе приложения на русском языке. Вместе с историческими очерками о российских и советских немцах, рассказами о людях, внесших заметный вклад в развитие науки, культуры, искусства российского государства, они вполне могут составить такой музей правды «Фройндшафт». Эти мемуары, безусловно, сыграют добрую роль не только в нашем нравственном очищении, но и в воспитании подрастающего поколения. Чего бы там ни опасались бюрократы «принципов», лучшим воспитателем нравственности выступает все же правда.

Публиковать ниже письмо по праву может считаться экспонатом музея правды «Фройндшафт». Судьба его автора схожа с судьбой многих представителей нашего многонационального народа. Она по существу судьба самого народа, который по воле старца был обречен на уничтожение, но вопреки всем смертям выжил не только физически, но и нравственно. Нет, люди не забыли, к какой нации они принадлежат, они еще и гордятся принадлежностью к ней.

СУДЬБА МОЯ необычна в том плане, что я родился 12 сентября 1941 года в... вагоне товарного поезда, который был под охраной поволжских немцев и который через шесть часов ушел в Восточный Казахстан. Он без переселенцев, придуманных Сталиным и его окружением.

По пути пришлось освободить один телячий вагон и его за полтора месяца пути до Павлодара заблажи рождениками и новорожденными. Никакой медицинской помощи, никакой пищи, кроме той, что прихватили с собой и что во время длительных переездов (порой недельных) стоянок выменивали на вещи и драгоценности. Начался голод. Люди умирали, в том числе новорожденные дети и рожденики.

В Павлодаре родственники разделили таким образом, что они оказались в сотне километров друг от друга. Они уже никак не могли помочь престарелым и женщинам с детьми.

Жизнь в той деревне, в которую попала наша семья (отец, мать, четверо детей) готовили сами из случайно уцелевшего коровника, зажатого слежавшимся навозом до самой крыши. При морозе (было — 25 градусов в конце ноября) вырубали навоз, жгли костры, месили глину и штукатурили, мастерами двери, перегородки, готовились к лютый зиме.

Люди оказались без пищи, теплых вещей, не зная языка и местных условий. Но самое страшное их еще ожидало. Голод. Холод — не было топлива. И болезни. Из десяти новорожденных, попавших в с. Веселая Роща Михайловского р. на Пав-

пуска к секретной информации никогда не имел и, признавая, не желаю иметь.

Более того, после этого вскрыли мои письма, опрашивали коллег и даже студентов, интересовались, не говорю ли я на своих лекциях крамолу. Люди говорили им, а потом и мне, что я хорошо знаю свое дело, пользуюсь уважением сотрудников и студентов, что следует за мной не смысла.

А когда я обратился с жалобой в Комитет партийного контроля КПСС на необоснованный ЦК командировать в ГДР, меня вызвали в управление КГБ и сказали: «Вам отказали правильно. А если не уместно, сообщим на работу и ваше пребывание в институте будет поставлено под вопрос».

МОЙ ОТЕЦ (он умер в 1980 году) гордился тем, что ни разу не сидел в тюрьме, не считая трудовыми, никогда не халтурил, зарабатывал только на честно заработанный рубль. То же он привнес и своим детям: «Терпение, воля и трудолюбие — вот ваши козыри», — говорил он. Эти качества, присущие моему народу, — гарантия того, что мы способны возродить нашу национальную государственность.

Восстаивать автономия немцев Поволжья — святая обязанность нынешнего руководства страны. Только этот шаг сможет решить исторический вопрос, восстановить справедливость и перед всем миром полностью реабилитировать нас, советских немцев.

Мы остроим наши города и села. Я уверен, нам помогут другие народы, помогут все честные люди. Убежден, что только возрождение автономии способно приобщить эмиграцию в ФРГ, позволить моему многонациональному народу обрести подлинное равенство в составе СССР.

Я готов участвовать в любой инициативной группе по восстановлению автономии. Готов бросить насиженное место, сдать квартиру и жить в бараке, но знать, что я служу своему народу, которым я гордился даже тогда, когда был немцем значило лишь себя права учиться, занять какую-либо руководящую должность. У меня жена врач, дочь заканчивает вуз, сын школьник, и все мы готовы на лишения во имя святой цели — возвращения малой Родины.

Виктор ЛИДЕР, доктор медицинских наук. г. Ижевск

Гастроли театра из Алма-Аты

Рабочие гастроли — так можно охарактеризовать пребывание в западно-германском городе Ульме немецкого театра из Алма-Аты, впервые приехавшего в ФРГ. Ульм известен своей театральной академией, где регулярно проводятся встречи с драматическими коллективами различных стран, выступающими перед зрителями на немецком языке. Основное время более сорока артистов из СССР посвящают изучению сценического опыта коллег из ФРГ, особенностям работы режиссеров и актеров с текстами на немецком языке.

Театр из Алма-Аты покажет в Ульме и одну из своих постановок — спектакль по эпическому драме советского драматурга Виктора Хайнца «На волнах столетий».

Гости в Ульме встретили с большим интересом. Директор театральной академии Харальд Шнайдер рассматривает пребывание артистического коллектива из Алма-Аты как многообещающее начало дальнейшего сотрудничества. Приезд в ФРГ советского немецкого театра, отмечает газета «Вестфеллише рундшау», театральные специалисты ФРГ считают событием, рожденным временем гласности в СССР. (ТАСС).



Виктор ЛИДЕР, доктор медицинских наук. г. Ижевск

Среди тех, кто душой боится за дела родного коллектива, старается работать без браков и нарушений трудовой дисциплины в локомотивном деле Кушмурун Кустанайского отделения Целинного железнодорожного участка Владимира Фелы. Работая в депо с 1969 года, он из года в год совершенствует свое профессиональное мастерство. В трудную минуту он всегда придет на помощь товарищам, за что его уважают в коллективе.

Капитан Воронцов сдержал свое слово. Вызвал меня к себе в другой раз, арестовал и препроводил в Омскую внутреннюю тюрьму. Он нашел свидетелей, двух учителей средней школы, которые были на суде Сюзанн Шмидт, усомнившись в моем переводе, в моем сочувствии к несчастной женщине антисоветскую агитацию.

В Омской внутренней тюрьме меня продержали четыре месяца, но не нашли состава преступления и освободили.

Вскоре я снова был на фронте в качестве военного переводчика.

После войны несколько раз был в Довольном, но так никак и не узнал о судьбе Сюзанн Шмидт и ее детей. Никто ничего не знал.

...Я рассказывал про этот тяжелый случай не потому, что хотел показать свою доброту, а потому, что настоящая жизнь, которой, возможно, я жил в то суровое время и которой жили многие советские люди, пережившие войну, сталинизм, период застоя, состоит из милосердия и сострадания. Если из сердца человека уходит милосердие, то настоящая жизнь прекращается, как прекращается жизнь реки, из которой ушла вода.

Мне, старому человеку, это очень понятно. Это настоящую жизнь надо все время, в любых условиях, беречь и развивать и говорить о ней.

Тогда мы не будем душить друг друга.

Алексей ПЕРЕБЕРИН, переводчик, инвалид войны, ветеран труда. Новосибирская область.

Das Buch und die Entwicklung der nationalen Kultur

Eine unschätzbare Rolle in der Entwicklung der nationalen Kulturen spielt das Buch. An entlegenen Orten, wo aus sozialökonomischen Gründen der Einzelbuchhandel mit seiner großen Auswahl an Literatur fehlt, wird der Bedarf an Büchern durch die Buchhandlungen „Bücher per Post“ gedeckt.

Der Vorteil dieser Buchhandlungen besteht darin, daß hier immer sowohl eine große Auswahl von Neuerscheinungen vorhanden ist, als auch Bücher, die vor Jahren herausgegeben worden sind, was in gewöhnlichen Buchhandlungen selten vorkommt. Das Niveau der materiell-technischen Basis des Einzelbuchhandels ist vorläufig noch niedrig, deshalb nehmen Tausende Bücherfreunde unseres Landes die Dienstleistungen der Buchhandlungen „Bücher per Post“ gern in Anspruch.

Unsere Buchhandlung spezialisiert sich auf die Verbreitung von Büchern unserer Republikverlage in russischer, kasachischer, deutscher, koreanischer und uigurischer Sprachen in allen Regionen unseres Landes und der Ausgaben, die in anderen Republiken erscheinen, besonders gesellschaftspolitischer, wissenschaftlich-technischer, landwirtschaftlicher, medizinischer usw. Literatur.

In letzter Zeit hat sich bei unseren Lesern die Nachfrage nach Büchern verschiedener Völker der UdSSR ziemlich vergrößert. Das ist auch verständlich. Im Lande werden Bücher in 65 Sprachen der Völker der UdSSR herausgegeben, in Kasachstan in fünf Sprachen.

Um den Kreis unserer Kunden zu erweitern, hatten wir in die Zeitungen „Kasachstan s k a j a Prawda“, „Sozialist Kasachstan“, „Lenin kitschi“, „Freundschaft“ und „Kommunist tugi“ Inserate über die sich im Druck befindende und schon vorhandene Literatur veröffentlicht. Die Resultate übertrafen alle unsere

Erwartungen. Aus allen Enden unseres Landes lief ein Strom von Bestellungen ein. Die Verfasser der Briefe baten uns, sie als ständige Käufer anzusehen und ihnen Literatur zu schicken.

Es kamen auch Briefe aus der DDR und aus Österreich mit der Bitte, ihnen schöngeistige Literatur in deutscher Sprache zu schicken. Die Sowjetmenschen, die deutsch lesen, interessieren sich besonders für das Buch „Lebendes Erbe“ von Konstantin Ehrlich, in dem der Autor die nationale Eigenart und den internationalen Charakter der Kultur der Sowjetdeutschen betrachtet. Für die kleinen Bücherfreunde haben ihre Eltern indische, türkische Märchen sowie Märchen der Völker Kasachstans in deutscher Übersetzung bestellt. Unsere ständigen Kunden erwarten mit Ungeduld den neuen Publikationsplan des Verlags „Kasachstan“, um sich rechtzeitig die deutschen Neuerscheinungen zu bestellen. Bei uns treffen auch Bestellungen aus zahlreichen Büchereien ein, unter anderem aus der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, aus der Saltykov-Schtschedrin-Bibliothek und aus der Staatlichen Unionsbibliothek für fremdsprachliche Literatur.

Das zeugt von der zunehmenden Nachfrage nach den Ausgaben der Verlage Kasachstans. Zur Zeit zählt die Kartell der Buchhandlung mehr als 5 000 ständige Bezieher. Sie wenden sich an uns nicht nur mit der Bitte, ihnen diese oder jene Bücher zu schicken, sondern auch mit Fragen, die sich auf den Bücherhandel beziehen, z. B. ihnen einen Lehrer der kasachischen Sprache zu empfehlen. In solchen Fällen leistet man uns nach Kräften Hilfe.

Aber die wichtigsten sozialen Funktionen der Buchhandlung sind die Befriedigung der geistigen Bedürfnisse der Kunden, die

Ermittlung der Nachfrage und die Bestimmung der optimalen Bestellungen in allen Bereichen der Druckausgaben sowie die Sorge dafür, daß sie an den Mann kommen.

Zusätzlichen Stoff zur Ermittlung der Nachfrage bietet der Strom von Briefen, der nach der Information über erschienenen Bücher im Lande, die wir beständig in den Zeitungen „Knishnoje obosrenije“, „Kitap Sharschysy“, „Drug tschitatelja“ bringen, von den Bücherfreunden einläuft. Wenn wir die Nachfrage nach diesem oder jenem Buch nicht befriedigen können, so wenden wir uns an höherstehende Buchhandlungsorganisationen, machen zusätzliche Bestellungen, sammeln die Reste der nicht realisierten Bücher. Wir führen ein Buch der unbefriedigten Literaturnachfrage, 1988-89 sind fast alle Verlage berücksichtigt worden. Ein Teil dieser Bücher ist schon erschienen.

Zur Zeit beträgt die Gesamtfläche der Buchhandlung 260 Quadratmeter, der Warenumsatz hat sich in den letzten drei Jahren fast verdoppelt. Nach den vorgelegten Kalkulationsnormen der Betriebsfläche für die Buchhandlungen „Bücher per Post“ empfiehlt das Institut „Gipronalypoligraph“ zwei bis vier Quadratmeter auf 1 000 Rubel Warenumsatz, bei uns aber kommt auf nur einen Quadratmeter Betriebsfläche 2 000 Rubel Warenumsatz. Das ist einer der Hauptgründe, der die Entwicklung des Handels „Bücher per Post“ hemmt. Auch können wir der Stadtbevölkerung keine zusätzlichen Dienste leisten, während das in anderen Städten des Landes, z. B. in Kiew, Minsk, Rostow, schon erfolgreich praktiziert wird.

Wegen Mangel an Betriebsfläche ist es leider unmöglich, die kleine Mechanisierung, die Rechentechnik einzuführen. Die Erweiterung der Betriebsfläche der Buchhandlung würde es ermöglichen, die vorhandenen Reserven

restlos auszunutzen und in den kommenden zwei bis drei Jahren den Jahresplan des Warenumsatzes auf 1 bis 1,5 Millionen Rubel zu vergrößern.

Bevor wir diese akuten Probleme nicht lösen, können wir die von der XIX. Parteikonferenz gestellten Aufgaben nicht erfüllen. In ihrer „Resolution über die zwischenationalen Beziehungen“ heißt es: „Man muß mehr Sorge tragen um das aktive Funktionieren der nationalen Sprachen in verschiedenen Bereichen des staatlichen, gesellschaftlichen Lebens“.

Im Jahr 1990 erscheinen im Verlag „Kasachstan“ folgende Bücher:

Konstantin Ehrlich, Lebendes Erbe. Aufzeichnungen zur Siedlungsgeographie und Kulturgeschichte der Deutschen in Rußland und in der Sowjetunion. 2. verbesserte und ergänzte Ausgabe, illustriert mit Dokumentarmaterialien.

Peter Hermann, Joseph Gönitz, Mariental-Sowjetskoje. Seiten aus der Geschichte. 2. Ausgabe.

Die lichte Gestalt des Batyrs (Auswahl: Sch. Imanow, Ch. Madanow).

Dein Platz im Umgestaltungsprozeß (Auswahl: Jakob Gerner). Der Weg zum Sieg (Auswahl: Johann Sartison).

Georg Rau, Ralph Pfeffer. Mit der Natur auf du. Stimmen und Schicksale: Literarische Porträts (Auswahl: Herold Belger).

Viktor Heinz, Herbstwind. Nora Pfeffer, Die Stimmen. Alexander Frank, Frührost. Lia Frank, Licht in die Stunden gestreut.

Alexander Reimgen, Lesebuch. Hermann Arnold, Parade der Fragen.

Rosa Pflug, Meinen Freunden. Der Ranft des Holzfallers, Littisches Volksmärchen. Die Geschenke des schwarzen Raben. Grusinisches Volksmärchen.

Die Bestellungen sind an die Republikbuchhandlung „Kniga potschtoi“ an folgende Adresse zu richten:

480096, г. Алма-Ата, Байзақова, 190, «Книга почтой».

Eleonora BATALOWA, Direktor der Republikbuchhandlung „Bücher per Post“.

In der Mußestunde In der Mußestunde

Dir will ich singen

Worte: Woldemar Ekkert Musik: Friedrich Dortmann

In ei-nem grün-nen Ta-le, da ist mein Hei-mat-ort,
 von da ging ich als Jüng-ling ins gro-ße Le-ben fort.
 Dort un-ter al-ten Rü- stern und in dem Bir-ken-steg,
 da hat die er-ste Lie-be mein jun-ges Herz be-wegt!
 Hei-mat, o Hei-mat un-end-lich groß;
 a-ber auch Hei-mat Bir-ken-steg bloß.
 In mei-nem Her-zen lebst du im-mer-fort:
 Dir will ich sin-gen, mein Hei-mat-ort.

- In einem grünen Tale da ist mein Heimatort, von da ging ich als Jungling ins große Leben fort. Dort unter alten Rüstern und in dem Birkensteg, da hat die erste Liebe mein junges Herz bewegt!
- Refrain:
Heimat, o Heimat unendlich groß; aber auch Heimat der Birkensteg bloß. In meinem Herzen lebst du immerfort. Dir will ich singen, mein Heimatort.
- Im Birkenhain am Fließchen beim hellen Mondenschein, da ward in heißen Worten umstritten unser Sein. Viel Jahre sind vergangen, viel Arbeit ist vollbracht. Mein Ort, die alte Heimat hat Träume wahr gemacht.
- Refrain:
Jetzt bin ich schon bei Jahren, doch jung sind Herz und Sinn; wie einst in meiner Jugend ich froh und rüstig bin. Mein Elternhaus im Tale, mein trauriger Birkensteg, ihr gebt mir das Geleite zu meinem Lebensweg.

Praktische Ratschläge

Für Handwerker

Junges Glück in der „Brett-bude“

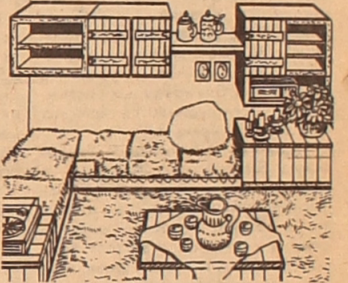
Ein großer Teil des Jung-Leuten gewährten Ehekredits wird nicht selten zur Anschaffung arbeitsleichterer Haushaltsgeräte verwendet. Das erscheint logisch. Warum sollte man sich auch beispielsweise die Einzelzimmerwohnung gleich mit Möbeln ausstatten, die später, wenn die Familie wächst und mal vielleicht eine größere Wohnung beziehen kann, dann nicht mehr so richtig in diese hineinpassen wollen.

Unser Vorschlag deshalb: Wir bauen uns eine gemütliche „Brettbude“. Keine Angst — wenn man sorgfältig arbeitet, ergibt das schon ein zwar ungewöhnlich wirkendes, aber durchaus solide anmutendes Zimmer.

Insgesamt sollen als Möblierung sechs große „Kisten“ gebaut werden. Drei davon kommen mit einem Verbindungsteil an die Wand, zwei begrenzen eine Liegeecke und eine steht inmitten des Raumes als Tisch.

Im Prinzip ist die Bauweise der auf dem Fußboden stehenden Kisten gleich und braucht erläutern zu werden. Zunächst aber einmal die Liegeecke: Dafür benötigen wir solche Aufleger, wie sie für normale Betten im Handel erhältlich sind. Aus starken, etwa 10 cm hohen Leisten werden entsprechend große Rahmen zusammengefügt. Darauf kommen quer gelegt etwa 1,5 cm starke Bretter. Vorn werden die Hirsenleisten dieser Bretter mit einer schwachen Zierleiste, die einige Zentimeter in das Rahmenholz hineinragt, abgedeckt.

Dann kommt die Truiste an die Reihe. Dafür, wie auch für die Regale, verwenden wir 1,8 bis 2 cm starke Bretter, möglichst in gleicher Breite. Die Kistenenden werden auf Querleisten aufgenagelt und die so entstandenen Seitenteile wie eine Kiste miteinander verbunden. Ihnen schraubt man dann unten, auf den langen Seiten, Trageleisten an und legt über diese einen Boden. Der Deckel unserer Kiste wird in gleicher Weise hergestellt, wobei die Querstücke so lang sind, daß er von oben auf die Kiste aufgelegt werden kann und die Bretter allseitig 1 bis 2 cm überstehen.



Die Regalteile werden entsprechend den gegebenen Maßen, in gleicher Weise zusammengefügt wie die Kistenenden. Hier sind die Querverbindungen allerdings gleichzeitig Tragelemente für die später eingelegten Böden. Damit die Hirsenleisten dieser Querverbindungen nach vorn nicht zu sehen sind, werden entsprechend breite, schwache Leisten als Vorderkante aufgesteckt. Die am Regal angebrachten Türen erhalten auch durch Beschläge einen betont fensterlägerartigen Charakter. Wie aus der Skizze ersichtlich, werden alle Kanten und Querverbindungen durch ein mit dem Lötcolben eingetragenes Muster verziert und bekommen dadurch einen besonders rustikalen Einschlag. Die sauber geschliffenen Kistenmöbel erhalten zum Schluß einen Anstrich mit farblosem Lack.

Trickkiste

Angenäherte Knöpfe halten länger, wenn auf die Mitte von vorn und hinten etwas Nagellack getupft wird.

Sind während des Strickens Maschen von der Nadel geglieten und vielleicht auch einige Reihen tiefer gerutscht, hilft eine Häkelnadel. Man versucht damit, dem Muster folgend, die Ausreißer wieder nach oben zu ketten. Am leichtesten ist das natürlich bei rechter Seite zu machen. L ä ß t s i c h in einer komplizierten Arbeit der Schaden nicht genau im Muster reparieren, werden die gefallenen Maschen mit einer Sicherheitsnadel festgehalten. Dann ist bis zu diesem Punkt zurückzustricken. Man kann sie aber auch frästricken.

Badekappen, die längere Zeit nicht benutzt werden, reibt man in trockenem Zustand mit Glycerin ein, bestäubt sie mit Talkumpuder und stopft sie dann formgerecht mit Papier aus.

Aus Omas Bauernküche Multaschen

Nudelteig, hergestellt aus 500 g Mehl, 3 bis 4 Eier, Salz und 4 Eßlöffel Milch oder Wasser, dünn ausrollen und mit würzigen Hackfleisch bestreichen. Vorsichtig zusammenlegen, etwa 3 cm breite Scheiben abschneiden und sie in Brühe etwa eine Stunde kochen. Mit reichlich gehackter Petersilie servieren.

Leonid BILL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zellinograd

Chefredakteur Konstantin EHRLICH



Diesen Klub besuchen nur Frauen. Ihrer sind es über 40. Jelena Worobjowa ist Apparatearbeiterin der Produktionsvereinigung „Chimprom“, Swellana Andrejewa — Bauarbeiterin, Gauchar Tolendjewa — Pädagogin, Jelena Jabs — Ärztin, Natalia Popowa — Meister der Möbelfabrik, Margarita Koslowa — Studentin, Antonina Kirijenko — Rentnerin. Diese Menschen haben ein gemeinsames Hobby — sie fühlen sich von der angewandten Kunst angesprochen. Ihren Klub benannten sie „Iskusniza“ (Meisterin).

Er ist vor zwei Jahren im Kulturpalast der Produktionsvereinigung „Chimprom“ in Dshamb gegründet worden, aber unter den Einwohnern des Gebietszentrums schon gut bekannt. „Schuld“ daran sind die Auktionen, die von den Klubaktivisten nicht nur im Kulturpalast, sondern in den Werkhallen veranstaltet werden.

Unsere Bilder: Der Unterricht im Klub; Swellana Salocha, Bachyt Nuralijewa und Irina Barabasch (v.l.n.r.), Arbeiterinnen des Kulturpalastes der Produktionsvereinigung „Chimprom“, bereiten handgefertigte Erzeugnisse zur Ausstellung vor. Foto: KasTAG



Vorkommnis in der Rayonpoliklinik

„Ein schweres Unglück hat unsere Familie getroffen. Am 31. März 1989 ist in der Rayonpoliklinik Jessil am Empfangszimmer des Arztes mein Mann gestorben...“

(Aus dem Brief einer Einwohnerin der Stadt Jessil Lydia Fichs an das Korrespondentenbüro der „Freundschaft“ in Zellinograd).

Der Fall, von dem Lydia Fichs berichtet, ist für wahr etwas Besonderes. Den Mann kann man tatsächlich nicht mehr lebendig machen. Wie konnte jedoch so etwas geschehen?...

Jeden Tag kommen in die Poliklinik Jessil viele Menschen mit ihren Leiden und Gebrechen. Nicht nur aus der Stadt Jessil. Hierher kommen Kranke aus zahlreichen Dörfern des Rayons. Hier entstehen oft lange Schlangen. In den Korridoren kann man sich nur mit Mühe durchzwängen. An den Sprechzimmern stehen die Kranken in Erwartung der Aufnahme. Raum-mangel, Gedränge und die stickige Luft wirken deprimierend auf diejenigen, die hier stundenlang auf die Aufnahme warten müssen. Da soll es niemand wunder nehmen, daß die Schwachen und Schwerkranken manchmal das Bewußtsein verlieren.

Ebenso wartete hier der Arbeiter Klemens Fichs aus dem Kombinat für Baustoffe und Konstruktionen am letzten Tage seines Lebens. Er gehörte nicht mehr zu den Jüngsten. Im Kombinat hat er rund 30 Jahre lang gearbeitet. Nur sehr selten konsultierte er

einen Arzt. Aber Mitte März war ihm recht unwohl, und er ging in die Poliklinik. Die Ärztin Merwet Abschewa, bei der er war, stellte die Diagnose: chronische Bronchitis, Verschlimmerung. Er wurde ins Krankenhaus eingewiesen. Wegen Platzmangel wurde er erst am nächsten Tage eingeliefert. Zuerst kam er auf ein Bett im Korridor, dann bekam er ein Bett in einem Krankenzimmer.

Der behandelnde Arzt Anatoll Sudilkowski unterließ jegliche weitere Untersuchung und ließ es bei der einmal gestellten Diagnose bewenden. Er bestätigte sie einfach und begann den Mann mit Antibiotika zu behandeln. Nach einer Woche wurde Klemens Fichs gesund geschrieben. Doch als er in den Betrieb kam, war ihm wieder schlecht. Daraufhin suchte er erneut die Poliklinik auf. Dort kam er schon nicht mehr lebendig heraus. Die Autopsie konstatierte als Todesursache Myokardinfarkt und Kardiosklerose.

Das ist das Wesentliche des Geschehens.

Und da erhebt sich sofort eine Reihe von Fragen. Wie wurde die falsche Diagnose gestellt. Und kann man eine chronische Bronchitis, wie es die Ärzte doch festgestellt hatten, im Verlaufe von nur einer Woche ausheilen? Warum wurde dem Mann nicht sofort Hilfe erwiesen, als er das Bewußtsein verlor, hatte die Behandlungsdauer mindestens zwei bis drei Wochen lang währen, nicht wahr?

„Warum wurde die Behandlung des Kranken Fichs abgebrochen? Bei der Diagnose chronische Bronchitis sollte die Behandlungsdauer mindestens zwei bis drei Wochen lang währen, nicht wahr?“

Darauf antwortete er:

„Im Empfangszimmer der Leiterin der Poliklinik Nadeschda Kudrjawzowa fand ein langes Gespräch mit den Ärzten statt, die so oder anders an dem unheilvollen Fall teilhatten. Die Ärzte Merwet Abschewa, Anatoll Sudilkowski und die Leiterin selbst konnten es gar nicht vernemen, daß dies ein außerordentlicher Fall sei. Zugleich behaupteten sie, daß sie daran praktisch keine Schuld tragen.“

Ist denn in der Tat so? Da sei zuerst die Diagnose erwähnt, gemäß der Klemens Fichs behandelt wurde. Sie wurde formal, ohne ernsthafte und exakte Untersuchung des Kranken gestellt, wie das die moderne Medizin fordert. Hier bin ich mit den Ärzten einverstanden, daß Myokardinfarkt nicht so einfach zu erkennen ist. Hätte man jedoch das Elektrokardiogramm gemacht, wäre ihnen gleich klar gewesen, daß das Herz krank ist. Dementsprechend hätte auch die Behandlung sein sollen. Doch darum hat sich niemand bemüht. Das sollte man bei Menschen über 40 Jahre immer tun, sobald sie ins Krankenhaus kommen, unabhängig von der gestellten Diagnose.

Der behandelnde Arzt Anatoll Sudilkowski wurde gefragt:

„Der Zustand des Kranken war befriedigend. Rasselgeräusche in den Lungen konnte ich keine mehr feststellen. Und weil es ständig an Krankenbetten mangelte, habe ich ihn gesund geschrieben.“

Hört man den Ausführungen der Ärzte zu, kommt einem unwillkürlich der Gedanke: Wären sie auch nur ein bißchen verantwortungsbewußter bei ihrer Sache gewesen und etwas aufmerksamer gegenüber den Menschen, die sie konsultieren, hätte Klemens Fichs' Behandlung kaum ein so tragisches Ende gehabt. Wie ich von den Ärzten erfahren habe, ist das nicht der erste Fall, daß ein Mensch in der Poliklinik stirbt, ehe er an der Reihe zum Arzt ist. So ist hier vor zwei Jahren eine Frau verendet.

„Was soll man nun tun, damit sich so etwas nicht mehr wiederholt? Die Leute sollen die Poliklinik in der Hoffnung aufsuchen, daß man sie hier freundlich empfängt, die nötige Hilfe erweist, daß sie hier an der Tür des Arztzimmers nicht stundenlang warten müssen?“

„Das zweitegeschossige Gebäude des ehemaligen Kontors der Mobilien Mechanisleren Kolonne wurde bereits im vergangenen Herbst zu einer Mütterberatungsstelle umgebaut. Jedoch im Verlaufe vieler Monate kann von diesem Gebäude aus kein Rohr zur Kanalisationsgrube verlegt werden, die sich in der Entfer-

müßten 25 Patienten in ihre Sprechstunden kommen. In der Tat sind es bis 45 Mann. Bei so einer Überbelastung kann ihnen schon ein Fehler bei der Diagnostizierung unterlaufen...“

Hier muß man noch hinzufügen, daß es im Winter in der Poliklinik sehr kalt ist. Sie besitzt keinen Wagen. Der Tagesplan der Arbeit ist nicht gut durchdacht. Die Kranken — ob es nun die städtischen oder die aus dem Dorf sind — kommen am Morgen in die Poliklinik. Daher bildet sich der Aufstau. Am Nachmittag ist die Poliklinik eigentlich leer.

Jubiläum der Musikfachschole

Die Musikfachschole in Pawlodar wurde 1959 gegründet. Eine jede Lehranstalt hat ihre Spezifik. Die Musikstudenten sind vom Anfang an nicht nur mit dem Studium, sondern auch mit einer intensiven Konzerttätigkeit verbunden.

Ab 1962 besteht in der Fachschule ein Sinfonieorchester. Lange Jahre ist es vom Mitglied der Komponistenverbandes der UdSSR A. Mettus geleitet worden, nun hat A. Hollmann die Stabführung übernommen.

Ein Altersgenosse des Sinfonieorchesters ist die Blaskapelle der Fachschule. Sie ist 1970 vom Pädagogen und Komponisten W. S. Schirinkin gegründet

worden. In der letzten Zeit ist das künstlerische Niveau des Orchesters bedeutend gewachsen, was es dem Pädagogenpaar Andres zu verdanken hat.

Großer Beliebtheit erfreuen sich bei den Zuschauern das Orchester der russischen und das Ensemble der kasachischen Volksinstrumente.

In 30 Jahren ist vieles getan worden. Es gab Aufschwünge und Flaute, unveränderlich aber blieb stets der Enthusiasmus, die schöpferische Atmosphäre, das Bestreben, die großen Traditionen der Vergangenheit aufzuwahren und kultiviert, schöpferisch denkende Persönlichkeiten zu erziehen.

Woldemar HAUSER

Unsere Anschrift: **«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414**
 Газета отпечатана офсетным способом М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 Объем 2 печатных листа Заказ 121386

Казхская ССР, 480044, Алма-Ата ул. М. Горького, 50 4-й этаж
 Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4
 Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ворзник des Chefredakteurs — 33-42-69; stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilung: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefle — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrekturen — 33-92-84.
 Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zellinograd — 2-04-49.